

## Die Entwicklung Neuseelands im letzten Jahrzehnt

Die Mission des Kreuzers „Panther“ nach Auckland zur Prüfung der Lage der dort angesiedelten Dalmatiner hat gegenwärtig Neuseeland unserem Interesse näher gebracht. Ein solches verdient die Entwicklung der innerpolitischen Verhältnisse auf dieser fernen Insel des Pazifischen Ozeans tatsächlich in hohem Maße. Seit dem Jahre 1891 macht sich in der Regierung von Neuseeland ein stark sozialistischer Einschlag geltend. Die staatssozialistische Partei, die damals zur Herrschaft gelangte, hat dieselbe seither ununterbrochen in den Händen gehabt. Seit zwölf Jahren steht Richard Seddon als Premierminister an der Spitze der kolonialen Regierung, deren Tätigkeit durch eine Reihe radikaler Gesetze über Einkommensteuer, Grundsteuer, Fabriksarbeit, Versicherung und insbesondere den umfangreichen Komplex der als „Labour acts of New-Zealand“ bekannten Arbeiterschutzgesetze gekennzeichnet ist. Dieser Tendenz der Gesetzgebung des neuseeländischen Parlaments, die auf den Schutz der einheimischen Arbeiterbevölkerung gegenüber eingewanderten Elementen abzielt, ist auch die schikanöse Behandlung der dalmatinischen Kaori-arbeiterentsprungen, die nunmehr zu einer Intervention der österreichischen Regierung Anlaß gegeben hat.

Als die organisierten Arbeiterverbände die Mehrheit im neuseeländischen Parlament erobert und in R. Seddon einen ihrer Vertrauensmänner an die Spitze der Regierung gebracht hatten, herrschte in Europa vielfach die Meinung, daß die sozialistischen und kapitalfeindlichen Experimente in der Gesetzgebung von sehr schlimmen Folgen für die Entwicklung der Kolonie begleitet sein würden. Es ist nun sehr interessant, ein Urteil zu vernehmen, das eine der berufensten Persönlichkeiten über die Entwicklung von Neuseeland im letzten Dezennium abgegeben hat. Lord Ranfurly, der von 1897—1904 die Stelle eines Gouverneurs von Neuseeland bekleidet hat, hat im Mai v. J. vor dem Royal Colonial Institute in London einen Vortrag über diesen Gegenstand gehalten und mehrere ausgezeichnete Kenner der Verhältnisse in Australien und Neuseeland haben in der an den Vortrag sich anschließenden Diskussion seiner Meinung zugestimmt.

Der Bericht über den Vortrag Lord Ranfurlys und die Diskussion im Anschluß an denselben ist in dem eben erschienenen 36. Bande der „Proceedings of the Royal Colonial Institute“ (p. 221—347) veröffentlicht worden. Dieser Publikation sind die nachstehenden Mitteilungen entnommen.

Von Tasman im Jahre 1642 gesichtet, von dem großen Seefahrer Cook im Jahre 1769 zum erstenmale betreten, kam Neuseeland seit 1833 allmählich unter den Einfluß europäischer Kolonisten. Missionäre erschienen bereits 1814 auf dem Schauplatz. In das Jahr 1839 fällt die Gründung der New Zealand Company, deren erster Gouverneur, Kapitän Hobson, im folgenden Jahre mit den Häuptlingen der Maoris den Vertrag von Waitangi schloß. Im Jahre 1841 wurde Neuseeland zu einer selbständigen Kolonie mit Auckland als Hauptstadt erklärt, doch mußte letztere Stadt ihre Stellung 1865 an das zentraler gelegene Wellington abtreten. Elf Jahre später erhielt Neuseeland die jetzt noch in Geltung stehende Verfassung. Bis Anfang der Siebzigerjahre dauerten die Kämpfe mit den kriegerischen Maoris. Obwohl ihnen zeitweise 10 000 Mann britischer Truppen gegenüberstanden, sind sie niemals vollständig unterworfen worden. Der Friedensschluß hat ihnen wirtschaftliche und politische Rechte eingeräumt. Während der dreißigjährigen Friedensperiode, die den Kämpfen gefolgt ist, haben sie die für jede eingeborene Rasse kritische Zeit des Überganges zur Zivilisation glücklich überwunden. Ihre Zahl, die bis auf 44 000 herabgegangen war, ist nunmehr stationär geblieben, so daß man das Aussterben dieser schönen, mit vorzüglichen Eigenschaften ausgestatteten Nation nicht mehr zu befürchten braucht.

Im Jahre 1870 wurde der Bau der ersten Straßen, Eisenbahnen und Telegraphen begonnen. Heute existiert eine Kabelverbindung mit Australien und Amerika. Dampfer von 12 000 Tonnen Gehalt besorgen eine direkte Verbindung mit dem Mutterlande. Die Dauer der Fahrt über Amerika ist auf 28 Tage abgekürzt. Zahlreiche lokale Schifffahrtsgesellschaften haben den Küstenhandel und den Verkehr mit Australien in ihren Händen. Am größten aber ist der Aufschwung gerade in jener letzten Periode gewesen, die durch die sozialistische Richtung in der Gesetzgebung gekennzeichnet war.

Als Earl of Ranfurly 1897 sein Amt als Gouverneur der Insel antrat, betrug die Länge der in Betrieb befindlichen Eisenbahnen 2055 engl. Meilen. Im Jahre 1904 betrug sie 2328 Meilen. Die Einnahmen aus den Eisenbahnen aber waren in derselben Zeit von 1 376 000 £ auf 2 180 600 £ trotz bedeutender Ermäßigung der Tarife für Passagiere und Waren gestiegen. Gegenüber 4 162 000 Reisenden im Jahre 1897 wurden 8 306 000 im Jahre 1904 befördert.

Während dieser siebenjährigen Periode hat sich die Bevölkerung der Kolonie um 120 000 Seelen vermehrt. Die Staatseinnahmen der Kolonie sind von 4·8 Millionen £ auf 7·13 Millionen £ gestiegen. Der Import hat sich von 7·63 Millionen £ auf 13·27 Millionen £, der Export von 9·12 Millionen £ auf 15·31 Millionen £ gehoben.

Zum Export gelangten fast ausschließlich animalische und vegetabilische Rohprodukte. Da deren Produktion naturgemäß starken Schwankungen ausgesetzt ist, so scheint das konstante Steigen des Exports in der siebenjährigen Periode von 1897—1904 umso bemerkenswerter. Auch die Mineralproduktion hat erheblich zugenommen. Jene an Gold hat sich verdoppelt, jene an Silber verfünffacht. Eine wichtige Rolle für die Dampfschifffahrt spielt bereits die Gewinnung der Kohle, die von 841 000 t

auf 1 416 000 t gestiegen ist. Die Kohle von Westport an der Westküste der Südisel steht hinter der Cardiffkohle nur wenig zurück.

Für die Steigerung des Handels ist ferner bezeichnend die Erhöhung des Tonnengehaltes der in den Häfen Neuseelands eingelaufenen Schiffe von 678 000 auf 1 100 000 t. Die Steigerung des allgemeinen Wohlstandes ist aus der Erhöhung der Einlagen in den Banken von 14·3 auf 19 Millionen £ und in den Versicherungsanstalten von 5·5 auf 8·5 Millionen £ ersichtlich.

Eisenbahn, Telegraphen und Telephone sind ausschließlich Staats-eigentum. Auch die Hälfte des ganzen Versicherungswesens befindet sich in den Händen des Staates, der gelegentlich auch Landankäufe im großen Stil durchführt und einzelne Parzellen an kleine Grundbesitzer verpachtet. Nichtsdestoweniger ist noch immer der weitaus größte Teil des Handels und der Industrie in den Händen von Privaten. Es tritt aber in auffallender Weise der sehr starke Rückgang ausländischen Kapitals hervor, das in solchen Unternehmungen investiert ist. Im Jahre 1891 war nach den Mitteilungen von T. A. Coghlan noch britisches Kapital von  $20\frac{1}{2}$  Millionen £ in Privatunternehmungen auf Neuseeland investiert. In den letzten zwölf Jahren ist diese Summe um 11 Millionen, auf  $9\frac{1}{2}$  Millionen £ gefallen. Die Befürchtung, daß die sozialpolitischen Gesetze das fremde Kapital allmählich aus dem Lande vertreiben, geht tatsächlich in Erfüllung. Im Jahre 1891 betrug der Gesamtwert an Besitz in Neuseeland 150 Millionen £. Davon gehörten  $20\frac{1}{2}$  Millionen oder fast 14 % englischen Kapitalisten. Gegenwärtig wird der Gesamtwert an Besitz auf 222 Millionen £ veranschlagt, von denen auf Investitionen englischen Kapitals weniger als  $4\frac{1}{2}$  % entfallen. In der kurzen Zeit von 12 Jahren hat sich also die Verschuldung Neuseelands an auswärtige Kapitalisten so erheblich reduziert, daß sie nur noch einen verschwindenden Teil des nationalen Wohlstandes ausmacht, und während die Rückzahlung des investierten fremden Kapitals vor sich ging, hat sich gleichzeitig dieser Nationalwohlstand um 72 Millionen £, also um 50 % vermehrt.

Diese Vermehrung ist umso bemerkenswerter, als sie über dem nach der Zunahme der Bevölkerung zu erwartenden Maße steht. Von 1801—1903 ist die Bevölkerung Neuseelands von 634 000 auf 840 000 Seelen (31 %) gestiegen. Der Wert der Produktion per Kopf, der 1891 auf 34 £ 3 sh geschätzt wurde, hat sich hingegen im Jahre 1903 auf 36 £ 13 sh 4 d erhöht. Ein großer Teil dieser Erhöhung ist der Vermehrung der Milchwirtschaften zuzuschreiben, aber der Fortschritt umfaßt auch alle Zweige der Industrie. Die Zahl der Fabrikarbeiter hat sich in dieser Periode verdoppelt (von 26 000 auf 53 000). Zugleich ist der Durchschnittslohn der männlichen Arbeiter von 75 £ auf 82 £ jährlich gestiegen. Ein Merkmal, das in dieser Vermehrung des Nationaleinkommens besonders wohlthuend berührt, ist seine Ausdehnung auf sehr breite Schichten der Bevölkerung. Sie spricht sich keineswegs in einer Bereicherung des Reichen und in einer zunehmenden Verarmung des Ärmern, sondern vielmehr in einer Zunahme der Wohlhabenheit des weitaus überwiegenden Teiles der Kolonisten aus.

Eine territoriale Vergrößerung hat Neuseeland unter der Statthalter-schaft Lord Ranfurly durch die Annexion der Cooksinseln, von Aitutaki,

Penrhyn Island und Niue erfahren. Die Hauptinsel der Cooksgruppe, Rarotonga, hat eine Bevölkerung von 2000 Maoris. Sie wurde über Wunsch der eingeborenen Häuptlinge (zwei „Königinnen“) im Jahre 1900 einverleibt. Der Export (Bananen, Kaffee, Vanille, Orangen) hat sich seit 1897 nahezu verdoppelt. Penrhyn Island, ein typisches Atoll 8° südlich vom Äquator, ist durch seine Perlenfischerei wichtig. Der Wert der aufgefischten Muscheln beträgt 200 £ per Tonne.

*C. Diener*

---